

Palast zu bewohnen, er, der bisher nur einen Schuppen zum Arbeiten und einen Speicher zum Schlafen gehabt hatte, so holte er sich beim Pfarrer Rathe, was er thun solle. Und nach dessen Gutachten zog er sich in ein hübsches Häuschen zurück, welches sein Bruder in der Absicht hatte bauen lassen, es ihm zu schenken; er möblirte es nett und sauber, aber ohne eitle Pracht, verkaufte dann das prächtige Geräth im Schlosse und verwandelte dieses weitläufige Gebäude in ein schönes Krankenhaus. Doch ließ er es hierbei nicht bewenden: jeden Tag verwandte er eine besondere Aufmerksamkeit darauf, den geringsten Bedürfnissen seiner alten Freunde zuvorzukommen. So beglückte er alle Bewohner seines Dorfes, sogar die der Nachbardörfer, und genoß dafür das süße Vergnügen, seinen Namen überall gesegnet zu sehen. Er wurde sehr alt, und starb, ohne die Gebrechlichkeiten des Alters empfunden zu haben, geehrt, geliebt und in segnendem Andenken bei Allen, die ihn gekannt hatten.

Bruchstück einer Reisebeschreibung.

(Ein Naturforscher wandert mit einem Indianer, Antonio, durch einen Theil von Brasilien.)

Wir erreichten den Rio Cinto, einen kleinen Fluß, der nach einem ziemlich langen Laufe durch diese einsamen Gegenden in den Parahyba mündet. Unser erstes Geschäft war nun, unser Nachtlager, so gut es gehen wollte, zu bereiten, und trocknes Holz zur Unterhaltung eines Feuers während der Nacht zu sammeln. Das Feuer hatte einen dreifachen Zweck: es sollte unser Abendessen kochen, uns gegen die oft empfindliche Kälte der Nacht schützen und endlich wilde Thiere uns fern halten. Das hauptsächlichste Material dazu gab ein alter vertrockneter Bambusbusch her, und es machte uns Unterhaltung, wie